

Bücher & Aufsätze

Wandel – beim Klima, beim Engagement

Wer erinnert sich noch an die „Stromrebelln“ aus Schönau im Schwarzwald? Ursula und Michael Sladek und ihre Unterstützer, die nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl im Kampf gegen die Energiekonzerne ein eigenes Stromnetz auf die Beine stellten und die inzwischen bundesweit „grünen“ Strom vertreiben. Sie sind ein Beispiel dafür, dass aus der Zivilgesellschaft heraus machtvoll Strukturen verändert werden können.

Sozialkapital

Geben ist seliger denn nehmen; Stiften macht glücklich. Solche goldenen Worte verweisen auf einen Zusammenhang, den die kanadische Sozialpsychologin Elizabeth Dunn in mehreren Studien gefunden hat und wonach ein Zusammenhang zwischen persönlichem Glück und dem Weggeben von Geld besteht. Dieser

Aspekt findet sich erstaunlicherweise nicht direkt unter vielen Faktoren für ein gesundes und langes Leben, die **Howard Friedmann** und **Leslie Martin** vorstellen. Sie haben diese in einer Analyse gewonnen, die auf eine der größten Langzeitstudien in der Geschichte der Psychologie, der Terman-Studie, zurückgeht, die der Erforschung der Hochbegabung gewidmet war. Im Ergebnis entlarven sie manche gängige Gesundheitsempfehlung als Mythos

und setzen auf positive Charaktereigenschaften, Verhaltensweisen – oder die Einbindung in ein tragfähiges soziales Umfeld. Und gerade dazu tragen Ehrenamtlichkeit und Großzügigkeit bei. Zahlreiche Beispiele und Checklisten sollen eine Selbstbeurteilung ermöglichen. Die Studie deutet darauf hin, dass „eine Gesellschaft mit gewissenhaften und zielorientierten Bürgern, die gut in ihr gesellschaftliches Umfeld integriert sind, mit großer Wahrscheinlichkeit eine Gesellschaft gesunder Menschen ist, die ein langes Leben führen“.

Wie ganz ohne Geld gesellschaftlich wertvolle Wirkungen erzielt werden können, macht **Dill** deutlich. Danach kann eine Aufwertung und Nutzung von Sozialkapital wie Vertrauen, Hilfsbereitschaft, Geschenkfreude, Gastfreundschaft und einfach Freundlichkeit zu Problemlösungen und Wohlstand führen. Der Autor stellt zunächst dar, was Sozialkapital eigentlich bedeutet, zeigt beispielhaft auf, wie manche Gemeinschaften ihre sozialen Werte nutzen und wo sie brachliegen. Er erläutert lebendig anhand vielfältiger Beispiele aus In- und Ausland, angereichert mit politischer Kritik und getragen vom Glauben an das Gute im Menschen, dass Sozialkapital messbar ist und legt dar, wie es angewandt werden kann. Insofern fügt sich das Buch über die aktuelle, kritische und pointierte Bestandsaufnahme der derzeitigen gesellschaftlichen Verhältnisse ein in die gegenwärtige Diskussion um die Allmende, um gemeinschaftliches Eigentum [vgl. etwa zu Ostrom: Was mehr wird, wenn wir teilen. Vom gesellschaftlichen Wert der Gemeingüter, S&S 6/2011, S. 42], die durch die Nutzung des Internets eine neue praktische Aktualität erfährt. Es geht nicht zuletzt um die Vision einer nachhaltig orientierten und für möglichst viele Menschen gemeinsam lebenswerte Gesellschaft. Ein optimistisch stimmendes Buch.

Die Krise der demokratischen Kultur in Deutschland, ist der Ausgangspunkt der aktuellen Publikation von **Serge Embacher** [vgl. auch S&S 1/2011, S. 38 f.]. Im Kapitel HABEN beschreibt er die Besorgnis erregenden Tendenzen der Gegenwart, die zum gegenwärtig feststellbaren Vertrauensverlust in Politik und Wirtschaft führen. Neue Impulse für eine bessere Politik sieht der Autor in der Mitwirkung durch die Akteure einer aktiven Bürgergesellschaft, die er im Kapitel SEIN vorstellt. Ihrem bürgerschaftlichen Engagement muss Raum gegeben WERDEN, damit die demokratischen Mechanismen wiederbelebt und der Solidarzusammenhang gestärkt werden kann. Dazu bedürfe es freilich eines neuen Gesellschaftsvertrages, durch den das Verhältnis von Staat und Bürgergesellschaft neu definiert wird. Zur Umsetzung findet sich eine Reihe von Anregungen, von einem motivierenden Zuwendungsrecht bis zur Einführung einer Bürgergesellschaftskammer,

die Embacher neben Bundestag und Bundesrat stellt. Verhalten hat er am Ende formuliert: Deutschland, Du kannst es besser!

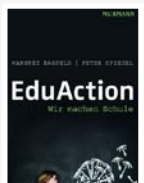
Optimistisch ist der Blick auf die Midlife-Boomer. So nennt **Margaret Heckel**, Autorin des Spiegel-Bestsellers „So regiert die Kanzlerin“, die Generation, die während des Babybooms Mitte der 1950er bis 1960er Jahre geboren wurde. Diese Menschen in der zweiten Lebenshälfte sind, wie die Autorin unter Berufung auf Forschungsergebnisse und anhand persönlicher Beobachtungen feststellt, gut ausgebildet, lernfähig und dynamisch. Sie sind bereit und in der Lage, aktiv ihr Leben, ihr Umfeld und die Politik mit zu gestalten [vgl. dazu Roth, Roland: Bürgermacht. Eine Streitschrift für mehr Partizipation, unter www.stiftung-sponsoring.de/organisation-finanzen/literaturtipps]. Insofern sind durch die Alterung der Gesellschaft nicht nur Schwierigkeiten zu erwarten, wie es oft heißt. Vielmehr dürften damit besondere Chancen verbunden sein. Die Midlife-Boomer haben die Mittel und die Zeit, Neues zu beginnen – auch und gerade für gesellschaftliche Aufgaben. Es sind „Menschen im besten Alter, die neue Wege erkunden“.

Um soziale Innovatoren [vgl. Schwerpunkt S&S 2/2012] geht es in der Publikation von **Genesis Institut**, dem Veranstalter des „VisionSummit“ [vgl. S&S 2/2012, S. 30 f.], und **Vodafone Stiftung Deutschland**. Porträtiert sind hier 25 „Menschen, die sich dafür einsetzen, die Welt ein Stück weit zu verändern“, Changemaker genannt. In flott geschriebenen, knappen Beiträgen werden sie mit ihren praktischen Lösungen in den Innovationsfeldern Bildung, Umwelt, Jugend, Gesundheit, Arbeit und Integration vorgestellt. Bemerkungen von Mark Speich [vgl. in diesem Heft S. 18] und Peter Spiegel führen in den Band ein, der „Impact Guide“ mit Empfehlungen zum persönlichen Engagement beschließt ihn. Ein Navigationssystem mit wichtigen Adressen und Hinweisen sowie ein kurzes Vokabularium erleichtern den theoretischen und praktischen Einstieg in die Materie.

Ganz in eine ähnliche Richtung ging schon einige Zeit vorher die Porträtsammlung über Moralmacher von **Brand** u.a. In Reaktion auf das gescheiterte unbedingte Wachstumsdogma der globalen Wirtschaftselite werden Manager vorgestellt, die auf Nachhaltigkeit setzen statt auf schnelle Renditen, die langfristigen Erfolg für das ganze Unternehmen über kurzfristigen Shareholder-Value stellen. Nach einem flott geschriebenen einflussreichen Teil finden sich aus Interviews entstandene Porträts von rund einem Dutzend Unternehmer, die die neuen ethischen und sozialen Ansprüche beispielhaft verwirklichen, von Götz W. Werner [Gespräch in S&S 3/2009, S. 6-8] über Wolfgang Huber, Stephan A. Jansen bis hin zu Andreas W. Korth [4/2009, S. 30-33] und Claudia Langer.

Ein Pionierprojekt sozialer Innovation betrifft die Bildung. Am Beispiel der Evangelischen Gemeinschaftsschule in Berlin zeigen deren Leiterin **Margret Rasfeld** und **Peter Spiegel** [vgl. zu seinem Buch „Eine bessere Welt unternehmen“ S&S 6/2011, S. 42], wie Schule neu erfunden werden kann. Die Schüler übernehmen an dieser Modellschule Verantwortung für sich selbst und für die Gesellschaft, in inner- wie außerschulischen Projekten. Gelernt wird in altersübergreifenden Teams, im eigenen Tempo und gegenseitig (Peer Learning). Drei Säulen tragen das Konzept: Lernen zu handeln, Lernen, Wissen zu erwerben und Lernen, zusammen zu leben. Die Schüler sind motiviert, die Lehrer engagiert und die Eltern werden von Anfang an einbezogen. Das verdeutlichen auch die zahlreichen Zitate, die im Text optisch abgesetzt eingestreut sind. Die lebendige und anschauliche Darstellung enthält Tipps und – für motivierte Nachahmer – kleine Notizfelder für den eigenen EduAction-Plan. So soll Mut gemacht werden für die Bildungsrevolution in Deutschland. Hirnforscher Gerald Hüther beurteilt die Publikation wie folgt: „Schule geht auch anders. In diesem Buch erfahren Sie, wie sie gelingen kann“.

Einsichten und eine umfangreiche Übersicht der neuesten Entwicklungen im sozialen Sektor vermittelt der Trendreport, der



Bücher & Aufsätze

jetzt erstmals von **betterplace.lab**, der Forschungsabteilung der Spendenplattform betterplace.org, erarbeitet wurde. Joana Breidenbach und Dennis Buchmann zeigen hier anhand von Fällen („Cases“), wie digitale Anwendungen über Internet und Mobilfunk die Welt gemeinnützigen Handelns verändern („Trends“). Sie stellen innovative Websites, Programme und Anwendungen vor, die das Potenzial haben, die Arbeitsweise von NPOs wirksamer zu machen. Analysen („Insights“) runden die anregende und kenntnisreiche Darstellung ab. Der eigentümliche Thermochromumschlag zeigt symbolisch auf, welches Erkenntnispotenzial die Benutzung des Buches haben kann. Und dieses liegt bei den Mittlerorganisationen ebenso wie bei Gebern und Begünstigten. Immer aktuell und um derzeit mehr als 200 weitere Fälle erweitert lässt sich der Trendreport online abrufen unter www.trendreport.betterplace-lab.org. Am Ende steht die Frage, ob eine App die Welt retten wird. Wohl kaum, lautet die Antwort. Aber es kommt darauf an, die Möglichkeiten zu nutzen, die in der Transformation durch die digitalen Medien für die zivilgesellschaftlichen Akteure liegen.



Friedmann, Howard / Martin, Leslie: Die Long-Life Formel. Die wahren Gründe für ein langes und glückliches Leben. Weinheim (Beltz) 2012 (318 S.) 19,95 € (ISBN 978-3-407-85939-6)

Dill, Alexander: Gemeinsam sind wir reich. Wie Gemeinschaften ohne Geld Werte schaffen. München (Oekom) 2012 (204 S.) 14,95 € (ISBN 978-3-86581-288-9)

Embacher, Serge: Baustelle Demokratie. Die Bürgergesellschaft revolutioniert unser Land. Hamburg (Körper-Stiftung) 2012 (220 S.) 16 € (ISBN 978-3-89684-090-5)

Heckel, Margaret: Die Midlife-Boomer. Warum es nie spannender war, älter zu werden. Hamburg (edition Körper-Stiftung) 2012 (218 S.) 18 € (ISBN 978-3-89684-091-2)

Genesis Institut for Social Innovation and Impact Strategies / Vodafone Stiftung Deutschland: Denk die Welt weiter. 25 Ideen, selbst die Zukunft zu gestalten. Berlin (Impact) 2012 (256 S.) 10 € (ISBN 978-3-7440-2000-1)

Brand, Jobst-Ulrich / Elflein, Christoph / Pawlak, Carin / Ruzas, Stefan: Die Moralmacher. Erfolgreiche Manager mit Gewissen und was man von ihnen lernen kann. München (Redline) 2010 (213 S.) 22 € (ISBN 978-3-86881-268-8)

Rasfeld, Margret / Spiegel, Peter: EduAction. Wir machen Schule. Hamburg (Murrmann) 2012 (263 S.) 21,90 € (ISBN 978-3-86774-181-1)

Betterplace lab (Hrsg.): Trendreport 2012. Berlin (betterplace lab) 2012 (127 S.) Spende erbeten (ISBN 978-3-00-037868-3)

Bürgergesellschaft bringt Energiewende – und umgekehrt

Welcher Bewusstseins- und Sinneswandel hinter der Energiewende steht, wird in dem Dialog deutlich, den **Klaus Töpfer**, ehemaliger Bundesumweltminister, UNEP-Direktor und Vorsitzender der Ethikkommission für eine sichere Energieversorgung, und **Ranga Yogeshwar**, für seine Berichterstattung zum Unglück in Fukushima mit dem deutschen Fernsehpreis 2011 geehrter Fernsehmoderator und Wissenschaftsjournalist, führen. Sie sprechen über gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedingungen und Risiken, die mit dem Atomausstieg und der Orientierung hin zu erneuerbaren Energien verbunden sind. Komplexe Zusammenhänge sind dabei gut verständlich dargelegt. Und es finden sich überzeugende Argumente, die sich in der Aussage verdichten, den deutschen Sonderweg zu gehen und sich persönlich für die damit verbundene Nachhaltigkeit einzusetzen. Denn letztlich kommt es für den Erfolg auf einen breiten gesellschaftlichen Konsens an.

Nichts weniger als einen Anstoß zur gesellschaftlichen Debatte über den Zustand und die Entwicklung der Welt gibt die u.a. vom **BUND** herausgegebene Studie des Wuppertaler Instituts für Klima, Umwelt, Energie. Die „Grüne Bibel“ (Christiane Grefe in DIE



Werte stiften im Abonnement

Wenn Sie das Magazin „Werte stiften“ abonnieren möchten, senden Sie uns bitte untenstehendes Formular ausgefüllt **per Post** an: Bühring und Weisner Verlagsgesellschaft GbR, Bayreuther Straße 1, 91054 Erlangen oder **per Telefax: 09131.5302089**. Oder abonnieren Sie „Werte stiften“ über unsere Homepage unter www.werte-stiften.de.



Hiermit bestelle ich „Werte stiften“ für ein Jahr im Abonnement (vier Ausgaben pro Jahr) zum Jahrespreis von **22 Euro inkl. Versandkosten innerhalb Deutschlands**. Wenn ich nicht bis spätestens vier Wochen vor Ablauf eines Jahres kündige, verlängert sich mein Abonnement automatisch um ein weiteres Jahr.



Empfänger:

Organisation / Firma

Titel, Vorname, Name

Straße

PLZ, Ort

Telefon E-Mail

Datum, Unterschrift

Zahlungsweise:

per Bankeinzug per Rechnung

Kontoinhaber

Kontonummer Bankleitzahl

Kreditinstitut

Datum, Unterschrift

Widerrufsrecht: Diese Bestellung kann ich innerhalb von zwei Wochen ohne Nennung von Gründen schriftlich widerrufen an „Werte stiften“, Bühring und Weisner Verlagsgesellschaft GbR, Bayreuther Straße 1, 91054 Erlangen

Datum, Unterschrift

Bücher & Aufsätze



ZEIT) wird inzwischen bereits als Standardwerk angesehen und liegt hier in vierter Auflage vor. Wissenschaftlich fundiert, politisch pointiert und handlungsorientiert wird hier zunächst auf der Grundlage krisenhafter Entwicklungen eine „ökologische Überschuldung“ festgestellt. Es folgt die Darstellung von Leitbildern für eine nachhaltige Entwicklung, die in Forderungen zum Kurswechsel münden, die an Politik, Wirtschaft und letztlich jeden

einzelnen gerichtet sind. Ernüchtert sind die Umsetzung in internationalen Übereinkünften aus. Am Ende bleiben Anregungen an die Bürger, sich in ihrem privaten Handeln nachhaltig auszurichten und damit auch politisch zu wirken. Ein klar strukturiertes und gut auch abschnittsweise lesbares Buch, das zum Nachdenken und Handeln anregt und dabei wertvolle Orientierung bietet.

Auch das Jahrbuch Ökologie 2011, das von **Altner u.a.** herausgegeben wurde, möchte zur Klimadebatte beitragen. Dazu

konzentrieren sich die Herausgeber zunächst auf die Problematik der großtechnischen Klimamanipulation (Geo-Engineering), wie z.B. die Beeinflussung von Sonneneinstrahlung oder das Einfangen von Kohlenstoffdioxid, und stellen strukturiert Pro- und Contra-Argumente dazu vor. Es folgen skeptische Beiträge zur Klimapolitik sowie zu Perspektiven und Innovationen in den Bereichen Recht, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Kurzporträts von Vordenkern, Vorreitern und Umwelteinstitutionen, u.a. der

Stiftung Forum für Verantwortung oder der Initiative „Stiften für die Umwelt“ sowie Perspektiven ökologischer Trends beschließen das vielfältig angelegte Jahrbuch.

Kritisch meldet sich der Ökonom **Hans-Werner Sinn**, Präsident des ifo Instituts, in dieser gesellschaftlichen Debatte zu Wort. Sehr klar plädiert er für eine Klimapolitik, die rationale Entscheidungen trifft und nicht „Gefühle, Stimmungen und Träume“ als Ausdruck „einer neuen grünen Religiosität“ in den Vordergrund stellt. Er macht deutlich, dass die Umweltpolitik bislang überwiegend nachfrageorientiert ausgerichtet ist und dringend um einen Angebotsansatz zu ergänzen ist. Für illusorisch, kontraproduktiv und unverantwortlich teuer hält er den nationalen Alleingang Deutschlands in der Klimapolitik. Ein reduzierter Energieverbrauch führe nur dazu, dass andere Länder die Rohstoffe zu niedrigeren Preisen und somit in größerer Menge beziehen und somit bei einer Gesamtbetrachtung keineswegs Ressourcen geschont werden. Helfen können nur eine globale Strategie. Mit Hilfe von zahlreichen Abbildungen und Tabellen untermauert der Autor die volkswirtschaftlichen Argumente seiner erstmals 2008 veröffentlichten Analyse, die nach einer vollständigen Überarbeitung soeben in 3. Auflage als Taschenbuch für ein breites Publikum vorgelegt wurde. Dass er dabei gerne zuspitzt, hält er zu recht für sinnvoll, „um den für die geistige Durchdringung einer komplexen Materie nötigen Adrenalinspiegel beim Leser“ zu halten.

Dass und wie sich die jüngeren Mitglieder der Gesellschaft engagieren, zeigt das Porträt der Weltklimabewegung aus der Feder von **Boese**, der auch auf www.danielboese.de über die weltweite Bewegung bloggt. Der Titel „Wir sind jung und brauchen die Welt“ verdeutlicht das breite Einvernehmen einer relativ neuen dynamischen Bewegung gegen den Klimawandel. Das verwundert nicht, „denn sie sind es ja, die noch eine Zukunft zu verlieren haben“, wie Harald Welzer [vgl. dazu auch in diesem Heft, S. 28] in seinem Vorwort zum Buch feststellt. Zahlreiche Aktivistenporträts und Hintergrundartikel machen deutlich, wie die

Aktivisten mit Hilfe von Facebook und Twitter, aber auch ganz persönlichen Handlungen die Menschen, darunter auch prominente Fürsprecher und Unternehmer, erreichen können. Vorgestellt werden 50 Jugendbewegungen und 25 einschlägige Websites. Durch die Macht der neuen Medien hat die Jugendbewegung einen erheblichen und global wirksamen Einfluss auf Politik und Wirtschaft, den regional tätige Umweltschutzorganisationen so bislang nicht erreichen könnten. Eine Zusammenstellung spannender Geschichten und wichtiger Informationen.

Töpfer, Klaus / Yogeshwar, Ranga: Unsere Zukunft. Ein Gespräch über die Welt nach Fukushima. München (Beck) 2011 (234 S.) 19,95 € (ISBN 978-3-406-62922-8)

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland / Brot für die Welt / Evangelischer Entwicklungsdienst (Hrsg.): Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt. Ein Anstoß zur gesellschaftlichen Debatte. Eine Studie des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie. Frankfurt am Main (Fischer Taschenbuch) 4. Aufl. 2010 (656 S.) 14,95 € (ISBN 978-3-596-17892-6)

Altner, Günter / Leitschuh, Heike / Michelsen, Gerd / Somonis, Udo E. / Weizsäcker, Ernst U. von (Hrsg.): Die Klima-Manipulateure. Rettet uns Politik oder Geo-Engineering? Jahrbuch Ökologie 2011. Stuttgart (S. Hirzel) 2010 (248 S.) 21,90 € (ISBN 978-3-7776-2110-4)

Sinn, Hans-Werner: Das grüne Paradoxon. Plädoyer für eine illusionsfreie Klimapolitik. Berlin (Ullstein) 2012 (573 S.) 16,99 € (ISBN 978-3-548-37396-6)

Boese, Daniel: Wir sind jung und brauchen die Welt. Wie die Generation Facebook den Planeten rettet. München (Oekom) 2011 (253 S.) 14,95 € (ISBN 978-3-86581-252-0)

Grünes Geld

Deml, Chefredakteur des ältesten Börsenmagazins zu ethisch-ökologischen Geldanlagen „Öko-Invest“, und **Blisse**, der sich aus betriebswirtschaftlicher Sicht intensiv mit Anlagemöglichkeiten für Stiftungen befasst hat [ZSt 6/2005, S. 140 ff.], haben ihr Handbuch erstmalig 1990 vorgelegt; inzwischen gilt es als Standardwerk. Die Autoren erheben selbst den Anspruch, eine der wenigen Publikationen verfasst zu haben, die unabhängig über die sog. grünen Geldanlagen informiert [vgl. aber S&S 4/2009, S. 53]; jedenfalls kommt ihnen das Verdienst zu, die Entwicklung eines Marktes für ökologisch orientierte Vermögensanlagen [vgl. S&S 6/2011, S. 8 ff.] aus der Nische in die Breite und Ausdifferenzierung intensiv begleitet zu haben. In der aktuellen Ausgabe werden aktuelle Ökoinvestprodukte, Anbieter und Berater auf aktuellem Stand vorgestellt und eingeschätzt. Auf einer sog. graugrünen Liste sind Anbieter genannt, die die Herausgabe von Informationen verweigert haben. Festverzinsliche bzw. sachwertbezogene Investments wie Plantagen und Immobilien wurden vertieft dargestellt – nicht zuletzt wegen der aktuellen Situation auf den Märkten. Ein Kapitel ist „Stiftungen, Spenden und Sponsoring“ (S. 268-284) gewidmet, die sich diesem Bereich in besonderer Weise widmen. Zahlreiche Kontaktadressen und das Namensregister verstärken die Praxis-tauglichkeit des hilfreichen Nachschlagewerks.



Deml, Max / Blisse, Holger: Grünes Geld. Das Handbuch für ethisch-ökologische Geldanlagen 2012/2012. Stuttgart (Hampp) 2011 (VII, 357 S.) 19,95 € (ISBN 978-3-942561-12-9)

HINWEIS

Aufsätze und Bücher zum Themenkreis dieses Fachmagazins können gerne an die Redaktion gesandt werden; sie werden im Rahmen der Möglichkeiten in diese Rubrik aufgenommen.

Die bibliografischen Angaben von „Bücher & Aufsätze“ sind im Internet abrufbar unter www.stiftung-sponsoring.de.

Für Sie zusammengestellt und kommentiert von Rechtsanwalt Dr. Christoph Mecking, Institut für Stiftungsberatung, Berlin, c.mecking@stiftungsberatung.de

